76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr: f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 120 Nagold, Mittwoch den 6. August 1902.

Bestellungen auf den Gesellschafter für die Monate August u. September können bei allen Postämtern u. Landpostboten u. bei der Expedition ds. Bl. gemacht werden.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Von der K. Kreisregierung in Reutlingen ist im Einverständnis mit der K. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau eine **Flößsperre auf der Nagold** für die Zeit **vom 5. bis 31. August d. Js.** einschließlich angeordnet worden, was hiemit zur Kenntnis der Interessenten gebracht wird.

Nagold, den 4. August 1902.

K. Oberamt. Ritter.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Nach der im Staatsanzeiger vom 31. Juli ds. Js. Nr. 176 erschienenen Bekanntmachung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, vom 30. Juli ds. Js. wird während der Monate August, September und Oktober ds. Js. versuchsweise für landwirtschaftliche Arbeiter eine Ermäßigung der Eisenbahnfahrtaxe in der Weise eingeräumt, daß im Binnenverkehr der württembergischen Staatseisenbahnen an Personen, **welche zum Zwecke des Aufsuchens von Arbeitsgelegenheit bei der Getreideernte, bei der Einerntung von Kartoffeln, Rüben, Cichorien u. s. w. nach einer im württembergischen Staatsgebiet gelegenen württ. Staatsbahnstation reisen** (sogen. Saisonarbeiter), **einfache Personenzugsfahrkarten III. Klasse,** abgegeben werden, die beim Nachweis der stattgehabten Beschäftigung als landwirtschaftlicher Arbeiter **zur taxfreien Rückfahrt nach der Abgangstation bis spätestens 1. November ds. Js.** berechtigen. Dieser Nachweis ist in der Weise zu erbringen, daß von der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung **des Arbeitsortes** auf der Rückseite der Fahrkarte der Vermerk „landwirtschaftlicher Arbeiter" angebracht und außerdem der Stempel dieser Behörde aufgedrückt wird.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung des Bezirks werden höherer Anordnung gemäß hienach angewiesen, die erforderlichen Vermerke und Abstempelungen auf den Fahrkarten auf Ansuchen gebührenfrei zu vollziehen. Vor dem Vollzug haben sich die betreffenden Ortsbehörden pflichtgemäß zu vergewissern, daß die um den Stempelaufdruck nachsuchenden Personen thatsächlich als Ernte-arbeiter beschäftigt waren und nicht etwa bloß zum Schein, behufs Erschleichung der Fahrtvergünstigung, bei Erntearbeiten sich verwenden ließen.

Nagold, den 5. August 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Amtliches. Se. Maj. der König haben am 3. August d. J. allergnädigst geruht, den Postassistenten Sander in Heilbronn zum Postsekretär in Nagold zu befördern.

Politische Uebersicht.

Württemberg und der Brotgetreidezoll. Aus der unter Litterarisches angezeigten Schrift von A. Marquardt entnehmen wir folgende Angaben: Das Oberamt Nagold hatte im Jahr 1900 eine Gesamtproduktion an Brotgetreide von 55,899 D.-Z., Gesamtbedarf für 25,387 Einwohner 69,378 DZ. und für 1154 Pferde, 12,608 Rinder, 7019 Schweine, 40,462 St. Geflügel 18,840 D.-Z., zus. 88,218 D.-Z. Demnach Fehlbedarf 32,319 D.-Z. Gesamtbesitz der 681 landw. Betriebe über 5 ha: 5697 ha, also Ernteanteil 24,881 D.-Z. Gesamtbesitz der 4045 landw. Betriebe unter 5 ha: 7098 ha, Ernteanteil 31,018 D.-Z. Ueberschuß der größeren landw. Betriebe, 1/6 des Ertrags, 8294 D.-Z. Bedarf derselben 16,587 D.-Z. Bedarf der kleineren Betriebe 36,968 D.-Z., also Fehlbetrag 5950 D.-Z. Verteilung der 8294 D.-Z. Ueberschuß: 538 Betriebe von 5 bis 10 ha mit 3657 ha verkaufen 5317 D.-Z. = 10 D.-Z. pro Betrieb. 142 Betriebe von 10—50 ha mit 1913 ha verkaufen 2792 D.-Z. 1 Betrieb über 50 ha mit 127 ha verkauft 185 D.-Z. Als Folge der Zollerhöhung wird für das Oberamt Nagold angegeben: eine Mehrausgabe der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung für 34,663 D.-Z.; eine solche Mehreinnahme der 15% größeren landw. Betriebe für 8294 D.-Z. — Im ganzen ergeben sich in Württemberg 50 Oberämter mit Fehlbedarf und 14 Oberämter mit Ueberschuß. Die Verteilung des Ueberschusses bei Betrieben von 5—10 ha ergiebt im Neckarkreis 10, Schwarzwaldkreis 9, Jagstkreis 8 und Donaukreis 17 D.-Z. durchschnittlichen Ueberschuß pro Betrieb, bei Betrieben von 10—50 ha 22, 19, 20 und 29 D.-Z., bei Betrieben über 50 ha 174, 140, 100 und 130 D.-Z. durchschnittlichen Ueberschuß pro Betrieb. Ein Vergleich zwischen Westpreußen und Württemberg ergiebt als Produktion an Brotgetreide i. J. 1900 Westpreußen 7,838,163, Württemberg 4,524,357 D.-Z. bei einer Bevölkerung von 1,494,306 und 2,165,765 Personen. Der Gesamtbedarf ist in Westpreußen 5,162,666 D.-Z., in Württemberg 7,012,137 D.-Z. Der Ueberschuß ist in Westpreußen 2,675,497 D.-Z., der Fehlbetrag in Württemberg 2,488,780 D.-Z. Verteilung des Ueberschusses in Westpreußen bei Betrieben über 100 ha = 2329 Betrieben 908 D.-Z. pro Betrieb, in Württemberg bei Betrieben über 50 ha = 607 Betriebe 116 D.-Z. pro Betrieb. Folge der Zollerhöhung für Westpreußen: eine Mehrausgabe der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung für 1,777,008 D.-Z., eine Mehreinnahme der 28 % der landwirtschaftlichen Betriebe für 4,452,585 D.-Z. Für Württemberg: eine Mehrausgabe der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung für 3,258,139 D.-Z., eine Mehrausgabe der 80 % (kleineren) landw. Betriebe für 240,361 D.-Z., eine Mehreinnahme der 20% der (größeren) landw. Betriebe 1,010,720 D.-Z. (Hätten die württ. Großbetriebe 60% ihrer Ernte zu verkaufen, dann beläuft sich der Fehlbetrag für die kleineren Betriebe auf 1,048,937 D.-Z. In diesem Falle wäre die Mehreinnahme der größeren landw. Betriebe für 1,819,296 D.-Z.)

Der Kaiser begiebt sich heute an Bord seiner Yacht Hohenzollern nach Reval zum Besuch des Kaisers von Rußland. In der Begleitung des Kaisers befinden sich der Reichskanzler, der Gesandte Graf Tschirschky-Bögendorff, die Chefs des Militärkabinetts und des Marinekabinetts und der Marineattachee bei der deutschen Gesandtschaft in St. Petersburg. In Reval werden große Vorbereitungen getroffen; es werden außer den deutschen Kaiserschiffen noch etwa 25 russische Kriegsschiffe zur Begrüßung Kaiser Wilhelms dort anwesend sein.

Vom Reichspostamt wird eine nicht unwichtige Neuerung geplant. Dasselbe hat verschiedene Oberpostdirektionen angewiesen, bei geeigneten großen Aemtern ihrer Bezirke mit einer erweiterten Vorbereitung der Einschreibbriefsendungen für die Postbeförderung seitens größerer Geschäfte und dementsprechend einer vereinfachten Einlieferung der Sendungen Versuche anzustellen. Die erweiterte Vorbereitung soll darin bestehen, daß die Sendungen, statt bei der Postanstalt, bereits vom Absender mit Einschreibzetteln beklebt und in ein als Posteinlieferungsbuch dienendes Annahmebuch eingetragen werden. Das Verfahren soll sich auf Einschreibbriefsendungen aller Art mit oder ohne Nachnahme, sowie auf Postaufträge nach Orten des In- und Auslandes erstrecken. Das Verfahren soll zunächst auf größere Firmen u. s. w. beschränkt bleiben, die werktäglich wenigstens zehn oder bei seltenerer Einlieferung monatlich wenigstens 100 Einschreibbriefsendungen und zwar in größeren Mengen gleichzeitig zur Post liefern.

Rußland und die Brüsseler Zuckerkonvention. Die Russische Telegraphenagentur meldet: Es ist uns bekannt, daß das russische Finanzministerium von den fremden Mächten eine negative Antwort auf seine Erklärungen in Betreff der Brüsseler Zuckerkonvention erwartet, da es überzeugt ist, daß die ausländischen Mächte sich in gewissen Fällen von ihrem eigenen Vorteil und nicht vom Rechte leiten lassen werden. Wenn die russische Regierung derartige Antworten erhalten haben wird, wird sie von neuem erklären, daß sie die Erhöhung des Zolls auf russischen Zucker für eine Verletzung der Verträge erachtet, und darum hält sie ihrerseits sobald eine solche Erhöhung stattfinden sollte, sich nicht für verpflichtet, die Bestimmungen der Verträge in Fällen zu beobachten, wo sie in der Abweichung von denselben ihren Vorteil sehen wird. Was sodann die Bethätigung dieser Absicht in der Praxis betrifft, so beabsichtigt das russische Finanzministerium nicht, irgend welche allgemeine Maßregeln in Bezug auf alle Mächte zu ergreifen. In einem jeden einzelnen Fall wird in Betracht gezogen werden, was für Rußland vorteilhafter ist, aber es ist uns positiv bekannt, daß man in erster Linie im Auge hat, den Zoll auf Wein bedeutend in zu erhöhen, ferner auf einige Artikel, die von Syndikaten, insbesondere über die westliche Landesgrenze, eingeführt werden.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 2. Aug. Die **Zolltarifkommission** hat die Positionen 796, 797, 820 und 821 nach der Vorlage angenommen. Im Lauf der Debatte beantragte der sozialdemokratische Abgeordnete Bernstein die Bildung einer Kommission aus den Mitgliedern der verbündeten Regierungen und des Reichstages, um die Geschäftsthätigkeit und Absatzbestimmungen der deutschen Syndikate, Kartelle und Ringe zu prüfen. Der Antrag wurde bis zur Beendigung der zweiten Lesung vertagt. Das Schienenkartell wurde von den Konservativen, Liberalen und Sozialdemokraten schärfstens angegriffen. Es wurde behauptet, daß der Staat übervorteilt werde. Regierungsseitig wurde diese Behauptung bestritten und gewarnt, etwaige Mißstände der Kartelle zur Herabsetzung der Zollsätze auszunutzen und dadurch immer mehr die Kompensationszölle zu zerschlagen. Die Kommission erledigte noch die übrigen Positionen bis 811 nach der Vorlage und vertagte sich sodann.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 6. August.

Kriegsfestspiele 1870/71.

Heute feiern wir den Gedenktag der Schlacht von Wörth und treten damit wieder ein in die Erinnerungstage an die große Zeit von 1870/71, die uns die Einigung der deutschen Stämmen und das Wiedererstehen des deutschen Reiches brachte. Diese Erinnerung soll in unserem deutschen Volke für alle Zeiten gepflegt werden und zwar umsomehr, als wir uns von jener Zeit entfernen und die Zahl derer von Jahr zu Jahr abnimmt, die sie mit all dem Erhebenden und Ernsten, das sie in sich schloß, miterlebt haben. Hüter und Pfleger solcher patriotischen Erinnerungen sind in erster Linie unsere Krieger- und Militärvereine; es wird von niemand bestritten werden können, daß sie sich nur in dem Rahmen ihrer Aufgabe bewegen, wenn sie ein Kriegsfestspiel, wie es Direktor Manhardt schon in vielen Kriegervereinen eingeübt und zur Aufführung gebracht hat, für die weitesten Kreise zur Darstellung bringen. Es handelt sich um eine Anzahl lebender Bilder mit verbindendem Text, die uns die verschiedenen weltbewegenden Ereignisse des 70ger Krieges und die Gestalten der großen Männer jener großen Zeit vorführen. Diese Kriegsfestspiele werden an den beiden Sonntagen 17. und 24. August unter der Leitung des Herrn Direktors Manhardt von Wörrishofen und unter Mitwirkung von ca. 100 Personen in der Turnhalle in Nagold aufgeführt und versprechen einen guten Erfolg, da von überall her, wo diese Kriegsbilder geboten wurden, auch von hochgestellten Persönlichkeiten die besten Atteste vorliegen. Es wird sich daher ein gütiger Besuch für jedermann bestens lohnen.

Internationale Aeronautische Kommission. Am Donnerstag den 7. August findet in den Morgenstunden eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es steigen bemannte und unbemannte Ballons auf in Trappes, Paris, Straßburg, München, Wien, Budapest, Krakau, Bath, Berlin, Petersburg, Moskau, Boston U. S. A. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorsichtige Behandlung des Ballons und der Instrumente wird besonders aufmerksam gemacht. Um Irrtümmer zu vermeiden, wird darauf aufmerksam gemacht, daß für Hilfeleistungen beim Landen eines bemannten Ballons besondere Vergütungen bezahlt werden, deren Höhe jedesmal von dem Ballonführer festgestellt wird.

Fahrgeschwindigkeit der Eisenbahnzüge. In Nr. 119 d. Bl. brachten wir eine Anleitung über Berechnung der Fahrgeschwindigkeit der Züge. Es sei hiermit ein einfacheres und ebenso sicheres Mittel zur sofortigen Feststellung der Grundgeschwindigkeit eines Zuges auf beliebiger Strecke erwähnt. Auf der württ. Hauptbahnstrecke Bretten—Ulm liegen bekanntlich Schienen von 12 m Länge. Will nun ein Reisender die Geschwindigkeit des Zuges feststellen, so hat er nur nötig, seine Uhr zur Hand zu nehmen und gleichzeitig die Stöße zu zählen, welche im Wagen bei Passierung der Schienenverbindungsstellen bekanntlich sehr deutlich zu verspüren sind. Zählt man nun beispielsweise in einer Minute 84 Schienenstöße, so hat der Zug 84 × 12 m = 1008 m zurückgelegt, das giebt in einer Stunde 60 × 1008 m = 60,48 km. Auf den übrigen Bahnen Württembergs liegen Schienen von 9 m Länge, so daß also bei 112 Schienenstößen in der Minute der Zug ebenfalls eine Grundgeschwindigkeit von 60,48 km in der Stunde zurückgelegt hätte. Dieses Verfahren hat vor dem empfohlenen den Vorzug, daß es auch Reisenden ohne gute

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Augen und bei Nachtzeit, in welcher der Reisende oft am liebsteneinen Zeitvertreibsucht, möglich ist, genaufestzustellen, mit welcher Geschwindigkeit der Zug fährt.

Vom Tage. Naturfreunde werden auf eine selten vorkommende Fruchtbarkeit eines Dinkelkorns aufmerksam gemacht. Auf der Markung Rohrdorf ist in dem Hopfenacker des Hrn. Oekonomen Grießhaber ein Stock Dinkelfrucht zu sehen, welcher aus einem Korn aufgewachsen, 14 Halme mit vollkommenen Aehren und je 24 Spelzen zählt. Es gibt dies zusammen 336 Spelzen. Es ist somit die bekannte hundertfache Vermehrung hier auf das dreifache gesteigert. Der Standort ist durch eine weiße Flagge bezeichnet; er ist von der Kreuzung des Vizinalwegs von Rohrdorf nach Oberschwandorf mit dem Waldfußweg von Nagold nach Walddorf, ca. 140 Schritte entfernt.

Haiterbach, 4. Aug. Der gestrige Tag brachte uns einen selten schönen, erhebenden Genuß. An Stelle der alten, ungenügenden und baufälligen Orgel hatte uns die weltbekannte Firma Walker u. Comp., Ludwigsburg, ein neues Werk mit 18 klingenden Registern und 8 Nebenzügen geliefert. Dasselbe, nach dem competenten Urteil des Herrn Orgelrevidenten Oberlehrer Hegele ein wirkliches Meisterwerk, war ganz hervorragend schön ausgefallen. Um so größer war die ungeteilte Freude der ganzen Kirchengemeinde. Nun galt es, das neue Werk einzuweihen. Auf unsere Bitte hatte Oberlehrer Hegele die Güte, nicht nur sämtliche Nummern des reichhaltigen Festprogramms mit Ausnahme der Chorgesänge auf der Orgel zu begleiten, sondern auch dieselben nach allen ihren Teilen der Gemeinde vorzuführen. Beider Aufgaben entledigte sich der geschätzte Herr in gewohnter Meisterschaft, es war wunderbar, wie unter seiner Leitung die Orgel vom Fortissimo bis zum zartesten Pianissimo so unmittelbar zum Herzen sprach. Ganz wesentlich zum Gelingen des Konzertes hatte beigetragen, daß Hr. Oberlehrer Sauter von Ludwigsburg sich hatte bestimmen lassen, eine Reihe von Liederperlen zu singen. Am kommenden Sonntag werden die Bewohner der Oberamtsstadt Gelegenheit haben, denselben Herrn auch zu hören. Es wird sich dann zeigen, ob wir zu viel gesagt, wenn wir Herrn Sauter einen der bedeutendsten Tenoristen unseres Landes nennen. Besonders die Arie „Mein gläubiges Herz" hat hier alles zur Bewunderung hingerissen. Ferner erfreute uns Hr. Oberlehrer Beutel von hier durch zwei auf der Violine vorgetragene Stücke mit Orgelbegleitung. Es war ein hoher Genuß, diesen seelenvollen Tönen zu lauschen, welche im Verein mit der Orgel zu einem harmonischen Ganzen von ergreifender Wirkung zusammenklangen. Unser trefflicher Kirchenchor hatte auch zur Feier des Tages sein Bestes geleistet. Noch besonders dürfen wir die freundliche Mitwirkung des Gesangvereins hervorheben, der uns mit einem schwungvoll gesungenen Lied erfreute. Eine sehr zahlreich versammelte Zuhörerschaft von hier und auch auswärts nahm neben der Empfindung des aufrichtigsten Dankes für das Gebotene nur den einen Wunsch mit: möge uns auch später einmal wieder ein ähnlicher Genuß zu teil werden.

Effringen, 2. August. Wie schon seit 18 Jahren, so ist auch heuer wieder am 25. Juli hier eine Stuttgarter Ferienkolonie eingezogen, bestehend aus 22 Mädchen unter Führung einer Lehrerin. Die der Erholung sehr bedürftigen Kinder genießen die Vorzüge eines Landaufenthaltes in reichem Maße. Die täglichen Spaziergänge in Feld und Wald in der reinen, staubfreien Luft des Schwarzwaldes, verbunden mit der reichlichen kräftigen Kost, welche ihnen durch die Quartiergeberin, Kirchenpfleger Webers Witwe, zu teil wird, üben eine sehr gute Wirkung aus und lassen hoffen, daß die Kinder nach etwa dreiwöchentlichem Aufenthalt gestärkt und gekräftigt in die Heimat zurückkehren werden.

Teinach, 2. August. Die Wahl des neuen Schultheißen ist vom Kgl. Oberamt auf Samstag, den 9. ds. Mts., anberaumt worden. Als Kandidat des größeren Teils der hiesigen Bürgerschaft gilt Kaufmann Georg Schneider von hier. Derselbe ist schon seit längerer Zeit Schultheißenamtsverweser und hat in dieser Zeit gezeigt, daß er die Interessen der Gemeinde energisch zu wahren versteht. Gegenkandidat ist Kaufmann Emil Holzäpfel, der Sohn des mit Tod abgegangenen seitherigen Schultheißen Holzäpfel; seine Wahl wird besonders von seiten des Badhotels betrieben. — Möchten die Teinacher bedenken, was für sie bei dieser Neuwahl auf dem Spiele steht!

r. **Calw**, 4. August. Die bürgerlichen Kollegien setzten den Gehalt des neu zu wählenden Stadtvorstandes auf 4000 Mark fest, steigend von 3 zu 3 Jahr um je 200 ℳ.

Herrenberg, 4. Aug. In der am Donnerstag 31. Juli abgehaltene Amtsversammlung wurde die Markungsgrenzausgleichung auf den Markungen Sulz und Affstätt genehmigt. Der Amtspflege-Etat schließt ab mit: Einnahmen 14 616,50 Mk., Ausgaben 89 198,12 Mk., somit Defizit 74 581,62 Mk. Hievon werden beschlußgemäß durch Umlage aufgebracht wie im Vorgang 70 000 Mk., während der Rest den Restmitteln der Amtspflege entnommen wird.

Herrenberg, 4. Aug. Stationskommandant Schuster hat für seine erfolgreiche Thätigkeit zur Ermittlung des Thäters der seinerzeit vorgekommenen Brandstiftungen die von der Kgl. Staatsanwaltschaft Tübingen ausgesetzten 200 M. erhalten. Nach dem Beschluß des Gemeinderats erhält Stationskommandant Schuster die von der Stadt ausgesetzten 100 Mk. ganz, mit dem Bemerken jedoch, daß er seinen Landjägern auch einen kleineren Teil der Prämie zukommen lassen solle. Ueber die Verteilung der ferner ausgesetzten Belohnung seitens der Gebäudebrandversicherungsanstalt in Stuttgart verlautet noch nichts. Auch Stationskommandant Schuster in Tübingen der in der Untersuchungssache gegen den Brandstifter Ulrich und den Einbrecher Rebstock mitwirkte, hat vom Justizministerium 150 Mk. Belohnung erhalten.

Stuttgart, 2. August. (Zur Volksschul-Novelle.) Der St.-A. veröffentlicht folgende Mitteilung des Evang. Konsistoriums vom 30. Juli d. J.: Wenn gleich das Ev. Konsistorium in seiner Aeußerung zu dem Entwurf des neuesten Volksschulgesetzes gegenüber dem Kgl. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens dem Wunsche Ausdruck gegeben hat, es möchte statt einer von dem Konsistorium losgelösten Oberschulbehörde eine besondere Schulabteilung mit eigenem Vorstand innerhalb desselben geschaffen werden, so hat es doch in der Erwägung, daß die Entscheidung dieser Frage in staatlicher Hand liegt, unterlassen, einen bestimmten Antrag in dieser Beziehung zu stellen, zugleich auch in Würdigung des Umstandes, daß die in dem Entwurf befolgte entschiedene Wahrung des konfessionellen Charakters der Volksschule den Interessen der evangelischen Kirche, sowie der religiösen Erziehung der schulpflichtigen Jugend in weitgehendem Maße Rechnung trägt. Zudem darf nach der von dem Staatsminister des Kirchen und Schulwesens in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 12. Juli gegebenen dankenswerten Erklärung auch in dem neu zu errichtenden Evang. Oberschulrat eine sachgemäße Vertretung der Ev. Oberkirchenbehörde in sichere Aussicht genommen werden. Nach dem Angeführten stellt sich das Konsistorium auch im Hinblick auf die Bedürfnisse der evangelischen Kirche auf den Boden des staatlichen Entwurfs.

Stuttgart, 4. Aug. Der Verein württ. Verwaltungskandidaten hielt seine diesjährige Landesversammlung Sonntag vormittag 10 Uhr im großen Saal des Bürgermuseums zu Stuttgart. Stadtschultheißenamtsaktuar Schopp-Gmünd gab Auskunft über die Aufnahme der neuen Prüfungsordnung im Kreise der Verwaltungskandidaten und ihrer Prinzipale. Leider beschäftigen vielfach Letztere zu billigen Gehältern junge Leute ohne gute Schulbildung. Minister v. Pischek sei man zu Dank verpflichtet, daß er entschieden gegen dieses den Stand herabdrückende Verhalten Stellung genommen habe. Hierauf erstattete Ratsschreiber Dorn-Stuttgart den Rechenschaftsbericht. Darnach betrug die Mitgliederzahl am 1. Januar 1902: 744, die sich gegenwärtig bis auf 816 gesteigert hat. Der Vermögensstand ist ca. 1200 ℳ. Vortrefflich hat die Einrichtung der Vertrauensmänner sich bewährt. In der Ausschußsitzung, über die Ratsschreiber Carl-Stuttgart referierte, wurde beschlossen, eine Eingabe an das Ministerium zu richten, die Oberamtsvorstände anzuweisen, bei Besetzung von oberamtlichen Kanzleigehilfenstellen in erster Linie Verwaltungskandidaten zu berücksichtigen und die Gehaltsverhältnisse dieser Kanzleigehilfen nach allgemeinen Grundsätzen zu regeln. Eine Statistik ergab die Feststellung, daß ein bedeutender Teil der Kanzleigehilfenstellen mit Nichtfachleuten besetzt ist. Ueber die Invalidenversicherungspflicht der Verwaltungskandidaten sprach Stadtpflegerrevisor Meyder-Stuttgart. Er erörterte die gesetzlichen Bestimmungen und die darauf beruhende Entscheidung des Reichsversicherungsamts, die im Gegensatz zur Kreisregierung in Ludwigsburg die Versicherungspflicht aussprach. Eine Neuredaktion der Statuten wird beschlossen. Ratsschreiber Carl gab sodann einen Ueberblick über die wichtigsten Bestimmungen des Entwurfs einer Gemeindeordnung, den er fast durchweg begrüßt. Als Ort der nächsten Landesversammlung wird wieder Stuttgart gewählt.

r. **Kirchheim u. T.**, 4. Aug. Der gestrige Besuch der Bezirksgewerbeausstellung hat alle Erwartungen übertroffen. Schon mit den Frühzügen trafen eine Masse fremder Besucher ein, die vor und nach der Besichtigung der Ausstellung auch noch Ausflüge ins Lenninger Thal u. s. w. ausführten. Es waren erschienen die Gewerbevereine Untertürkheim, Ludwigsburg, Reutlingen (mittels Extrazugs), Gablenberg, Vaihingen, Kaltenthal und Weilheim u. T. Angemeldet waren 2000 Personen. Da aber auch eine große Menge Landbevölkerung zugeströmt war, so bezifferte sich der Besuch von zahlenden Person auf 3500. Der Gesamtbesuch incl. der mit Abonnementskarten versehenen Personen belief sich auf 5000 Personen. Im kgl. Schloß war der Andrang manchmal so stark, daß kaum durchzukommen war. Auch zu dem Vormittags- und Nachmittagskonzert in den Ausstellungsanlagen hatte sich eine große Menge Zuhörer eingefunden; es herrschte im Ausstellungspark bis gegen Abend ein volksfestartiges Treiben, das durch den aufgestellten Glückshafen noch eine bedeutende Erhöhung erfuhr. Für diese Woche und nächsten Sonntag ist der Besuch von Gewerbevereinen aus den verschiedensten Gegenden des Landes angesagt. Man sieht hieraus, daß der gute Ruf unserer Ausstellung schon in die weitesten Kreise Württembergs gedrungen ist und daß wir erst am Anfang zahlreicher Besuche stehen.

r. **Buttenhausen**, 4. Aug. Von herrlichem Wetter begünstigt wurde gestern unter großartigem Zudrang das Doppelfest der Einweihung des Denkmals für General v. Haldenwang und des 25jährigen Jubiläums des Militärvereins Buttenhausen gefeiert. An dem Festzug nahmen viele Vereine mit gegen 25 Fahnen teil. Der Ortsvorstand, Schultheiß Schmid, begrüßte die erschienenen Gäste, und als auf sein Geheiß die Hülle vom Denkmal gefallen war, dankte ein Sohn des verstorbenen Generals v. Haldenwang allen denjenigen, die zum Gelingen des Festes beigetragen hatten. Am Fuße des Denkmals wurde u. a. ein Kranz vom Offizierscorps des Königin Olga-Regiments niedergelegt. Hierauf erfolgte der Zug auf den Festplatz, wo sich bald, nachdem die üblichen Reden gehalten waren, ein volksfestartiges Treiben entwickelte. Der sehr schön geschmückte Ort kann auf ein gelungenes Fest zurückblicken.

Oberhausen, 2. August. Gestern abend schlug der Blitz in die mit großen Vorräten angefüllte Scheuer des Gasthofs zur Krone. Dieselbe stand, wie der Gen.-Anz. berichtet, alsbald in Flammen und entzündete auch das angebaute Wohnhaus, so daß alles ein Raub der Flammen wurde. Das Vieh konnte gerettet werden, vom Inventar konnte dagegen nur die Aussteuer einer Tochter, die Braut ist, dem Feuer entrissen werden. Wie weiter verlautet, hat auch der Blitz in das Schulhaus geschlagen, jedoch ohne zu zünden.

r. **Laupheim**, 4. Aug. Der Haupttreffer bei der Göppinger Kirchenbaulotterie (18000 ℳ) fiel laut Oberschw. Anz. einer armen Witwe im hiesigen Oberamt zu.

Ravensburg, 3. August. Heute fand hier aus Anlaß des tausendjährigen Bestehens der Stadt ein historischer Festzug statt, bestehend aus 30 Gruppen, die von den Sitten und Bräuchen der frühesten Zeit bis auf den heutigen Tag ein getreues Bild gaben. Hieran schloß sich ein von Unteroffizieren des Ulanenregiments Nr. 19 ausgeführtes Turnier, das dem im Jahre 1311 zu Ravensburg stattgehabten 17. Turnier genau nachgeahmt war. Die prächtigen Rittergestalten, die wohlbekannte Namen aus dem schwäbischen Adel führten, boten in ihren Rüstungen einen interessanten Anblick. Bei dem Turnier wurden zwei Reiter aus dem Sattel gehoben. Der Kampf dauerte jeweils so lange, bis die Lanze des Gegners gebrochen war. Hernach erhielten die Sieger aus der Hand der schönen „Ilse von Ravensburg" den Lorbeer. Das Fest, dem viele Tausende von Fremden beiwohnten, nahm einen glänzenden Verlauf. Es ist in der Hauptsache das Werk des Fabrikanten Vogler in Ravensburg. Morgen wird das Fest im Beisein des Königs und der Königin wiederholt werden.

Ravensburg, 4. August. Festlich blaut heute der Himmel herunieder und begünstigt die Feier in großartiger Weise. In Scharen strömten die Besucher von Fern und Nah herbei, das Fest zu besuchen, dem Königspaar zuzujubeln. Das heutige Frühkonzert in der Konzerthalle war außerordentlich stark besucht und mit enthusiastischem Beifall wurden die Leistungen der Militärkapelle von Weingarten unter Kleins Leitung aufgenommen. Seit Mittag sind die Straßen mit Menschengruppen dicht angefüllt, die sich zunächst die prächtig dekorierten Häuser und Läden und dann die zum Festzug sich sammelnden einzelnen Gruppen besehen. Die Klänge der Fanfarenmusik ertönen durch die Straßen der Stadt und mit erwartungsvoller, froher Begeisterung wird der Ankunft des Königspaares entgegengesehen. Die königlichen Majestäten mit Gefolge sind um ¾4 Uhr mit Extrazug hier angekommen, am Bahnhof begrüßt von 12 dem Festkomite angehörenden Herren, vorgestellt durch den Veranstalter des historischen Festzugs, Vogler senior. Dem Empfangskomite haben sich auch angeschlossen der Bezirksbeamte Reg.Rat Henle und Stadtschultheiß Springer. Der Königin wurde mit einer Ansprache von Fräulein Ella Schlosser ein prachtvoller Rosenstrauß überreicht. Unter dem brausenden Jubel der Menschenmenge fuhren die Majestäten zum Postplatz, wo sie den Vorbeimarsch der 30 Gruppen des Festzugs entgegennahmen. Daran schloß sich, wie gestern, das Turnier an.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Aug. In der heutigen Sitzung des Gabelsberger Stenographentages wurden Danktelegramme des Kaisers von Oesterreich und des Prinzregenten von Bayern verlesen. Sodann wurde auf Antrag Roske-Wien mit allen gegen eine Stimme beschlossen, die Systemänderungs-Vorlage bis morgen zurückzustellen um sie heute nochmals in der Kommission zu beraten. Der Vorsitzende Gaster stellte fest, daß in den Kommissionsberatungen vollkommen Einigkeit hervortrat.

Aus Bayern. Ueber eine Ballonfahrt zweier Augsburger, des Ingenieurs Scherle und des Fabrikanten Ziegler wird der Augsburger Abendzeitung folgendes gemeldet: Die Abfahrt erfolgte am Samstag um 8.20 abends, u. der Ballon ging durch Sachsen, Böhmen nach Schlesien; Ueberschreiten der russischen Grenze bei Mittstadt, ungefähr um 11¼ Uhr mittags, und Landung in Wosmiski bei Sieradz um 12.20 mittags. Die Landung war sehr gut und glatt, doch verhielten sich die russischen Bauern völlig passiv, bis ein hinzugekommener Herr, der deutsch sprach, ihnen Beine machte, dann halfen sie bei der Bergung des Ballons. Nun trat die Polizei in Aktion. Zunächst wurden die Herren vom Landrat in Sieradz einem dreistündigen Verhör nebst genauester Durchsuchung unterzogen, worauf sie ins Hotel durften, unter polizeilicher Bedeckung natürlich, bis dann nachts ½ 1 Uhr aus Warschau die Anweisung einlief: „Luftschiffer sofort freilassen." Ein Polizeioffizier kam mit diesem Befehl ins Hotel und zog die Wache zurück, die Herren erschienen nun nicht mehr gefährlich. Es hielt sie in dem russischen Neste nichts mehr, darum reisten sie so schnell als möglich ab. Die Reise ist interessant und fesselnd gewesen. Namentlich die Fahrt über die lachenden Fluren Sachsens war sehr hübsch. In vielen kleinen sächsischen Städten war das national-sächsische Vogelschießen, das sommerliche Volksfest, und von diesen tönte immmer wieder die Musik zu den Fahrern herauf. Aber auch Fährlichkeiten hatten die Herren zu überstehen, zwei Gewitter nämlich. Das eine, das sie in der Nacht berührte, war sehr heftig; ein Blitz traf den außen an der Leine hängenden Barographen, sprang Herrn Scherle auf die Hand über und ging an seinem Beinkleid hinab, zum Glück ohne Beschädigungen zu verursachen. Dieses Unwetter hätte die Herren beinahe zum Landen veranlaßt, doch besserte es sich bald und so blieben sie in der Luft. Durchflogen haben sie in der Luftlinie 700 Kilometer, in der Fahrtlinie aber mehr als 800 Kilometer.

Aus Franken, 1. August. Wie das Fränk. Volksbl. berichtet, hat in Bounland, B.A. Karlstadt, ein Diener des

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Frhrn. v. Gleichen-Rußwurm aus Eifersucht seine Frau und darauf sich selbst erschossen.

Düsseldorf, 1. August. Die Gesamtzahl der Besucher der Ausstellung in der Zeit vom 1. Mai bis einschließlich 27. Juli betrug 1,315,476 Personen, die Baareinnahmen für Eintrittsgelder beliefen sich auf 1,121,090 Mark. Von heute ab werden Dauerkarten zum ermäßigten Preise von 10 Mark ausgegeben. Am Donnerstag besuchte u. A. der Kronprinz von Rumänien die Ausstellung, heute ist der Fürst von Schaumburg hier.

Aus Braunschweig wird berichtet: Die Zahl der in Folge des Genusses von Backwerk in Süpplingenburg erkrankten Personen beträgt 200. Die Erkrankungen sind teilweise lebensgefährlich. Der Vorfall ereignete sich gelegentlich eines Kriegerfestes, bei dem Windbeutel mit Schlagsahne genossen wurden. Man vermutet, daß eine Vergiftung durch Grünspan vorliegt, der vielleicht bei der Zubereitung der Sahne in einem kupfernen Gefäß in diese hineingelangt ist. Die Braunschw. Landesztg. berichtet folgende Einzelheiten: Es wurde in Süpplingenburg ein Landwehrfest gefeiert. Unter den Kuchenbuden war namentlich die Täger'sche Bude aus Grasleben, in der Windbeutel mit Schlagsahne feilgehalten wurden, stets von einem Schwarm Käufern, zumeist jungen Mädchen und Kindern, umlagert. Einige Stunden nach dem Verzehren der Windbeutel stellten sich heftige Leibschmerzen, Erbrechen und schwere Darmkatarrhe ein. Selbst Erwachsene, die nur wenig von dem Backwerk gegessen hätten, erkrankten derart heftig, daß sie das Bett aufsuchen mußten. Es entstand geradezu eine Panik, als sich Angehörige ganzer Familien, die von dem Backwerk genossen hatten, vor Schmerzen krümmten und Leichenblässe ihre Gesichter bedeckte. In Süpplingenburg lagen am Tag nach dem Fest die Erkrankten fast Haus für Haus, mitunter ganze Familien, zu Bett. Nicht anders war es in den benachbarten Orten, aus denen die Festteilnehmer gekommen waren, und sehr bald war man sich darüber einig, daß eine Massenvergiftung vorliege, die auf den Genuß der Tägerschen Backwaren zurückzuführen sei. Bestärkt wurde der Verdacht, als bekannt wurde, daß Täger selbst plötzlich erkrankt und nach Grasleben zurückgekehrt sei. Der herbeigerufene Arzt nahm, als er Vergiftungserscheinungen festgestellt hatte, mehrere der ominösen Windbeutel zur Untersuchung mit. Letztere ist inzwischen ausgeführt und es ist festgestellt worden, daß das Eiweiß der Schlagsahne giftige Eigenschaften angenommen hat. Wenn sich inzwischen auch manche der Erkrankten wieder einigermaßen erholt haben, so liegen doch noch in Süpplingenburg allein gegen 70 Personen, darunter einzelne lebensgefährlich erkrankt darnieder; auch in den andern Ortschaften ist die Zahl der Erkrankten bedeutend. Wem die Schuld an dem traurigen Vorfall beizumessen ist, steht zur Zeit noch nicht mit Sicherheit fest.

Philippsthal i. Rhöngebirge, 3. August. Der Kaiser hat von Emden aus an den hier wohnenden Korvettenkapitän a. D. Rosenstock von Rhöneck folgendes Telegramm gesandt: „Die gerettete Besatzung des Torpedoboots S 42 hat soeben vor mir gestanden. Ich habe sie nicht besichtigen können, ohne dabei der heldenmütigen Treue Ihres Sohnes, des Kapitänleutnants Rosenstock von Rhöneck, zu gedenken. Seine Umsicht und sein glänzender Pflichteifer haben ihn in der Gefahr nicht verlassen. Als Letzter harrte er auf seinem Schiffe aus, nur bedacht auf die Rettung Anderer. Möge Ihnen das tapfere Verhalten Ihres Sohnes den schweren Verlust ertragen helfen, den ich zugleich mit der Marine tief beklage. An diesem Schmerz nimmt auch König Eduard von England mit der britischen Marine teil, wie Sie aus dem Telegramm damals ersehen haben werden. Wilhelm J. R."

Hamburg, 4. Aug. Der Kaiser hat über die Prinzess-Katastrophe einen eingehenden Bericht verlangt. Die Sammelgaben bis jetzt 150,000 Mark.

Ausland.

Zürich, 4. August. In Stans wurde Caplan Federer, Redakteur der ultramontanen „Zürcher Nachrichten", wegen Sittlichkeitsverbrechen an einem Knaben verhaftet.

Aus der Schweiz, 1. August. In den Kantonen Glarus und Appenzell ist der Aerzteberuf freigegeben. Nun starb kürzlich im Kantone Zürich eine Frau, welche von einem unpatentierten Arzte aus Glarus, Namens O. Rück, per Distanz an einem Kropfleiden behandelt worden ist. Der Tod der Frau wird auf diese Kurpfuscherei zurückgeführt und der Regierungsrat von Zürich stellte an den Glarner Regierungsrath das Ersuchen, den Arzt wegen fahrlässiger Tötung der Zürcher Justiz auszuliefern. Der Regierungsrat von Glarus hat jedoch das Ersuchen abgelehnt, immerhin den Arzt verhaften lassen und die Angelegenheit dem Glarner Kriminalgericht überwiesen. Ein Haftentlassungsgesuch des Arztes gegen eine Kaution von 10,000 Franken wurde abschlägig beschieden.

Aus der Schweiz, 4. Aug. Im Simplontunnel sind gegenwärtig 12,592 m fertiggestellt, hiervon auf der Nordseite 7600 m und auf der Südseite 4992 m: im abgelaufenen Monat wurden die Arbeiten um 389 m gefördert.

Mailand, 1. August. Bezüglich des angeblichen Einsturzes des Glockenturmes Santo Stefano in Venedig ist bisher hier nichts bekannt. Die Kommission beschloß aber die Abtragung desselben auf die halbe Höhe. Große Besorgnisse erregt der Turm Arengario in Monza. Die Behörden ordneten die Räumung des darin befindlichen Tribunals, sowie die Einstellung allen Verkehrs auf den umliegenden Plätzen und Straßen an.

Saratow, 1. Aug. Die hiesige Gouvernementszeitung schreibt: Im Dorfe Chowanschyne des Serdobsker Kreises fanden infolge falscher Gerüchte über eine neue Regelung der Agrarverhältnisse Bauernunruhen statt, wobei der Bezirksvorsteher und der Amtmann angegriffen und verwundet wurden. Durch das Eintreffen des Gouverneurs mit Militär wurde die Ruhe wiederhergestellt. Im Dorfe Wladytino verlangten die Bauern von der dortigen Gutsbesitzerin unter Drohungen die Unterschrift eines Pachtkontraktes. Auch hier wurde durch die Ankunft des Gouverneurs mit Militär die Ruhe wiederhergestellt. Die Anstifter der Unruhen wurden verhaftet. Mit welchen Opfern diese „Ruhe" erkauft werden mußte, wird man wohl nie erfahren.

London, 3. Aug. Lukas Meyer, der heute abend nach Dresden abreist, ist vom König eingeladen worden, der Krönung beizuwohnen. Er hat geantwortet, er würde der Einladung gern entsprochen haben, müsse sich aber auf ärztlichen Rat nach dem Kontinent begeben, um eine Badekur zu gebrauchen.

Cowes, 3. August. Heute nachmittag besichtigte König Eduard die vom deutschen Kaiser für das am 6. August stattfindende Yacht-Rennen gestifteten Preise. — Die Bestimmungen für den Londoner Krönungszug werden nun nach Genehmigung König Eduards veröffentlicht. Der Zug wird mit geringen Aenderungen in derselben Weise vor sich gehen, wie er am 26. Juni stattfinden sollte, erhält jedoch ein mehr militärisches Gepräge. Zur Besetzung der Straßen sind ca. 25 000 Mann Militär aufgeboten, darunter indische und Kolonialtruppen, sowie Marine-Mannschaften.

Christiania, 2. Aug. Das Morgenblatt teilt ein Telegramm Baldwins mit, in dem es heißt, daß der Versuch, den Nordpol zu erreichen, mißlungen sei. Er fühle sich jedoch von den Schwierigkeiten keineswegs überwunden und werde im Jahre 1903 wieder versuchen, den Nordpol zu erreichen. Baldwin legte drei große Depots an, welche der nächsten Expedition großen Vorteil gewähren werden. Das Fahrwasser in Franz Josephsland war im Herbst 1901 durch Packeis vollständig gesperrt, wodurch die Weiterfahrt mit dem Dampfer verhindert wurde. Die Expedition war genötigt, ihren Reservevorrat an Lebensmitteln und Kohlen anzugreifen. Durch die Arbeit im Eise von Januar bis Mai wurden die Schlitten fast unbrauchbar. Weil auch der Proviant für Pferde und Hunde auszugehen drohte, mußte die Expedition umkehren. Baldwin entdeckte Nansens Hütte und machte die ersten kinematographischen Aufnahmen von arktischem Leben. Dem Oerebladet zufolge erreichte Baldwin 81 Grad 44 Minuten.

Buenos Ayres, 1. August. Dem brasilianischen Abgeordneten Severo, der in Paris mit seinem Luftschiff verunglückt ist, wurden in seiner Heimat außerordentliche Ehren erwiesen. Auf Staatskosten wurde die Leiche in Paris einbalsamiert; ebenfalls auf Staatskosten erfolgte ihre Ueberführung nach Rio und die Heimreise der Familie. Bei der Ankunft des Dampfers im Hafen von Rio fuhr der Präsident Cambos Salles mit sämtlichen Ministern und vielen Senatoren und Abgeordneten an Bord, um die Familie Severo und den Sarg abzuholen. In einem Saal des Kongreßgebäudes wurde der Katafalk errichtet. Am Beerdigungstag haben sämtliche Beamten der Ministerien Ferien bekommen; dem Verstorbenen wurden militärische Ehren erwiesen, die Sitzungen des Kongresses unterbrochen. Der Kongreß hat der verwaisten Familie eine Pension von 1000 Mark monatlich gewährt, viel mehr als der Witwe eines im Krieg gefallenen Feldmarschalls. Kurz, man war bestrebt, die Totenfeier des Luftschiffers zu einem nationalen Trauerfest zu gestalten. — Schon bei Gelegenheit der Santos Dumontschen Versuche zeigte sich der brasilianische Nationalstolz. Für gewöhnlich ist der Brasilier geistig viel zu träg und gleichgültig, um sich für wissenschaftliche Entdeckungen zu interessieren.

New-York, 2. Aug. Der Rückgang der Ausfuhr der Vereinigten Staaten in dem am 30. Juni beendigten Jahre ist von ernster Bedeutung. Die Exporteure erklären, es sei vorläufig keine Aussicht auf eine Besserung der geschäftlichen Lage gegeben. Viele Frachtschiffe nach Europa laden ganz oder teilweise Ballast. Die amtlichen Ausweise über die Getreideausfuhr von Boston aus zeigen, daß im Juli 35 Dampfer nach Europa abgegangen sind, von denen 10 kein Getreide führten. Bei einer eingehenden Besprechung der Handelsstatistik findet der New-York Herald, der Handel der Vereinigten Staaten habe, obgleich er sich in Canada, Asien und Afrika eine Kleinigkeit ausgedehnt habe, doch in Europa, Südamerika und Ozeanien so viel verloren, daß der Abschluß der Handelsbilanz der Vereinigten Staaten entschieden ungünstig sei. Die Ausfuhr sei um mehr als 106 Mill. Dollars zurückgegangen, wovon 93 Mill. auf landwirtschaftliche Erzeugnisse entfallen. Der New-York Herald betrachtet es als hochbedeutsam, daß die Ausfuhr in Eisen und Stahl sich von 117 auf 98 Mill. Doll. vermindert habe.

* * *

Präsident Steijn.

Haag, 3. August. Heute früh ½12 Uhr kam Präsident Steijn vor der Villa Norma in Scheveningen an. Der Weg wurde von Hock van Holland aus in einem geschlossenen Break zurückgelegt. Der Wagen mit der Bahre war langsamer gefahren und zurückgeblieben. Es wirkte erschütternd zu sehen, wie 6 Herren, darunter Wolmarans und Wessels, den gebrochenen Leiter einer zertrümmerten Republik auf einer gewöhnlichen Bettmatratze in die neue Wohnung trugen. Steijn, der einen einfachen braunen Anzug und eine schwarze Brille trug, hat außerordentlich sympathische gütige Züge, denen man weder die körperlichen noch die physischen Leiden ansieht. Er ist voller Leben, doch sucht seine Umgebung jedes politische Gespräch von ihm fernzuhalten. Die Reise hat derart bessernd auf seine Gesundheit gewirkt, daß er wieder die Extremitäten bewegen kann. Erst morgen oder übermorgen wird eine Untersuchung durch Professor Winckler lehren, ob man es mit hochgradiger Neurasthenie oder mit Schlimmerem zu thun hat, und vom Urteil des Arztes wird es abhängen, ob Steijn mit Frau und 5 Kindern in Scheveningen bleibt oder einen anderen Platz aufsuchen muß, worüber zur Stunde noch nichts beschlossen ist. Steijns Zimmer liegt hinten nach den Dünen zu und man hört dort die am Haus vorüberfahrende Dampftrambahn nicht, was vielfach gefürchtet wurde. Nur wenige Menschen warteten vor der Villa „Norma" auf Steijns Ankunft, die geheim gehalten wurde. Steijn und seine Begleiter äußerten sich sehr lobend über das Entgegenkommen des Hafenmeisters von Southampton, wodurch die Ueberbringung Steijns auf den Dampfer Batavier mühelos von Statten gegangen war.

Litterarisches.

„Letzte Fahrten" von H. Hansjakob. Illustriert von C. Liebich. 419 S. broschiert 4 ℳ. — Letzte Fahrten nennt Hansjakob sein Buch weil er, außerhalb Badens und des Schwarzwalds keine solch lange Eisenbahnfahrt mehr machen will, wie im Herbst 1900, wo er aus Anlaß des Besuchs der berühmten Stifte Kremsmünster und St. Florian durch Süddeutschland, Oesterreich und Böhmen fuhr, was seine geplagten Nerven nicht wenig mitgenommen hat. Die Erinnerungen sind in Form eines Tagebuches geführt, das während der Reise entstanden ist und ganz den Stempel der scharf ausgeprägten Eigenart Hansjakobs zeigt. Kräftiger Subjektivismus, starkes Empfinden, selbständiges Beobachten, musterhafte Beherrschung der Form, zuweilen auch gepfefferter Humor zeichnen auch dieses Buch aus und mit Freude entnimmt man der Vorrede, daß es nicht das letzte Kind seiner Muse ist. Mit besonderem Interesse folgen wir dem urwüchsigen und gemütlichen Manne bei seiner Fahrt durch unsere engere Heimat, Stuttgart, Eßlingen, Ulm und es freut uns aufrichtig, daß wiederum eine schwäbische Landsmännin ein Lob aus seinem den Widerwillern ziemlich abhalden Munde davongetragen hat. Freilich als ihn sein Umstern in den Litterarischen Klub in Stuttgart führte, wo die weiblichen Lieblinge der Muse gar „dampften", ließ er alles fahren und floh eilends von dannen. „Denn er sieht lieber ein altes Weiblein mit einem Kropf als eine junge Radfahrerin oder eine, die Zigaretten raucht." Etwas ermüdend wirken die oft allzubreiten Ausführungen und die häufigen Wiederholungen von früher Gesagtem. Er selbst hält mit seinem Urteil hinter dem Berge und so möge er uns die einzigen Bemerkung auch nicht verübeln, daß bei manchem seiner Ergüsse „etwas weniger wäre mehr gewesen".

Württemberg und der Brotgetreidezoll. Von A. Marquard, Stuttgart. 1 Mark. Wie die Verteilung des Bodenbesitzes, der Ernte u. der verkäuflichen Ernteüberschüsse in jedem einzelnen Oberamt aussieht, diese umfassende Berechnung hat der Sekretär des württembergischen Handelsvertragsvereines A. Marquard in obiger Broschüre versucht und auf Grund amtlichen statistischen Materials durchgeführt. Von 64 Oberämtern haben nur 14 einen Ueberschuß gegen den Bedarf: bei einem Gesamtbedarf von 7 019 187 dz und einer Produktion von 4 524 357 dz im Jahr 1900 ergiebt sich ein Fehlbedarf von 2 488 780 dz. Das harmoniert überraschend mit den Ausführungen des Herrn Ministers Pischek, daß Württemberg rund ein Drittel seines Bedarfs einführen muß. Stärker als dieses bisher im Allgemeinen wohlbekannte Ergebnis indessen wirkt der Nachweis über die kolossalen Besitzgegensätze innerhalb der einzelnen Oberämter, und das unverhältnismäßige Ueberwiegen des Kleingrundbesitzes. Sehr schlagend ist auch die Gegenüberstellung der Verhältnisse in Württemberg und Westpreußen, am allerbesten aber beweist die Verteilung der Ernteüberschüsse auf die größeren Betriebe die Thatsache, die auch Minister Dr. Schäffle kürzlich aussprach, daß in Wirklichkeit etwa 6 der landwirtschaftlichen Betriebe allein die Vorteile einer Zollerhöhung empfinden. Wer die thatsächlichen Verhältnisse der württembergischen Landwirtschaft darum fernerhin richtig beurteilen will, muß das Buch besitzen und verstehen.

Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser**'sche Buchhandlung.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—l. **Nagold**, 4. Aug. Bei dem am 2. d. M. abgehaltenen Holzverkauf aus den Staatswaldungen des Forstbez. Altensteig wurde erzielt: für normales Langholz: 105,9%; Ausschuß: 96,5%; normales Sägholz: 100,8%; Ausschuß: 94,9% erlöst. Wenn man in Betracht zieht, daß bei dem Gesamtquantum von 1080 fm nur 40% Ausschuß inbegriffen ist, so dürfen die Erlöse als recht befriedigend bezeichnet werden.

—l. **Vom Calwer Wald**, 4. Aug. Die Nagolder Bienenzüchter, die schon seit mehreren Jahren nach Neuweiler behufs Ausnützung der Heidetracht wandern, haben in letzter Woche ebenfalls wieder ca. 60 Völker dorthin gebracht. Wir wünschen ihnen den besten Erfolg. Die Heiden, die jetzt anfangen zu blühen versprechen etwas. Auch der Weißklee, der auf unsern Wiesen massenhaft anzutreffen ist, honigt bei günstiger Witterung vortrefflich.

r. **Stuttgart**, 2. Aug. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 20 Ochsen 55 Farren 79 Kalbeln und Kühe 230 Kälber 365 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen 14 Farren 47 Kalbeln und Kühe — Kälber 20 Schweine. Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 70—72 ₰, Farren 54—58 ₰, Kalbeln und Kühe 55—66 ₰, Kälber 66—80 ₰, Schweine 57—67 ₰. Verlauf des Marktes: Verkauf bei Kälber langsam, sonst normal.

Reichspatenterteilungen an Erfinder aus Württemberg. Vorrichtung zur Verhütung von Gestängebrüchen bei Ventilsteuerungen mit zwangläufigem Ventilschluß: Ulrich Kohlhöfel in Reutlingen. — Verfahren zur Herstellung mit Intarsiafournieren bekleideten Gegenständen: E. Hugendubel in Stuttgart. — Pfug mit Vorrichtung zum Zerkleinern der Schollen: Wilhelm Wägner in Hachtel bei Schrozberg. — Vorrichtung zum Verstellen des Zündzeitpunkts bei Explosionskraftmaschinen: Robert Bosch in Stuttgart. — Sammelmappe mit Falzen: Herm. Herbegen in Stuttgart. — Staubsammler mit gebrochenem Weg der Staubluft: Gg. Kiefer in Feuerbach-Stuttgart. — Resonanzboden oder sonstiger Klangkörper aus Hartgummi o. dergl.: Gottlieb Landenberger in Ebingen. — Korkklammer aus einem Stück federnden Drahts; Zus. z. Patent 115853: R. Bleisinger in Crailsheim. — Ladevorrichtung für schräglaufende Retorten mit an einem Hebel schwingender Schurre: Christian Eible in Stuttgart. — Stuhl für Elektrotherapie; Zus. z. Pat. 116789: Johann Jakob Stanger in Ulm a. D. — Dauerbrandofen: L. württ. Hüttenverwaltung in Wasseralfingen. — Verfahren zur Herstellung von Kautschukstempeln durch Abformung von rasterierten Tiefdruckplatten: Eugen Hacky in Stuttgart. — Druckreinigungsvorrichtung: Hermann Nägele in Stuttgart. — Druckknopfsicherung für Aufzüge: Rafael Stahl in Stuttgart. — Verfahren zum dauerhaften Verzinnen von Kupfer- und Messinggegenständen: Albert Kogel in Stuttgart.

Auswärtige Todesfälle.

Horb: Paul Schott, Bäcker, 50 J. a. Tübingen: Johannes Kempf, Wirt z. Löwen.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Wegsperre.

Der **Vizinalweg von Berneck übers Bruderhaus nach Gaugenwald** ist wegen Bau der Wasserleitung bis auf weiteres **gesperrt.**

Berneck, den 3. August 1902.

Stadtschultheißenamt:
Weil.

Amtliche Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge mache ich öffentlich bekannt, daß ich

jeden Montag, vorm. von 9—11 u. nachm. von 3—5 Uhr

in **Calw** — meinem Amtssitze — anzutreffen bin und in Sachen der Invalidenversicherung Auskunft erteilen werde.

Den 2. August 1902.

Controllbeamter der Versicherungsanstalt Württemberg:
Becker.

Wildberg.

Ernte-Wein

p. Liter 35 Pfg.

sowie **alte** und **neue**

Rot- u. Weissweine

zu jeder Preislage empfiehlt

M. Späth zum Jägerhof.

Nagold.

Unterzeichneter bringt hiemit sein

Warenlager

um damit zu räumen zu ausnahmsweise billigen Preisen in Erinnerung; besonders mache ich auf eine Partie

Sommer-Joppen

aufmerksam, die ich zum Selbstkostenpreis abgebe.

Chr. Wagner, Kleiderhändler,
Vorstadt.

1 Eimer guten Obstmost

hat abzugeben **der Obige.**

Dem geehrten Publikum bringe ich mein

Lager in Schlackensteinen

aller Sorten, sowie

Cementröhren

in empfehlende Erinnerung. — **Bahnhof Wildberg.** — **Billige Preise.**

Vertreter:
Friedrich Weiland
zum Rosenhügel.

Vorrätig sind:

Plakate

betreffend das **Gesetz** über den **Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken.**

Auf **Blech gedruckt 1 Mk. 60 Pfg.**

G. W. Zaiser'sche Buchdr.

Eingesendet.

Im letzten Jahre war die Obsternte in fast allen Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosinenmost zu machen oder die sogenannten Mostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches immer gleichmäßiges, gesundes Getränke, das vielfach dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart. Eine Portion, die ℳ 3.20 kostet, giebt 150 Liter Getränke, und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben. **Depot** in

Nagold bei **Hch. Gauß.** **Altensteig** bei **Chr. Burghard jr.**

Die Gewinnliste

der **Lotterie** zur **Großen deutschen Fachausstellung für Fleischerei, Kochkunst und verwandte Gewerbe**

kann eingesehen werden bei

G. W. Zaiser.

Wald-Himbeeren

sucht zu kaufen und zahlt hohe Preise

Nagold. Apoth. **Schmid.**

Nagold.

Einen tüchtigen

Weber

auf mechanischen Stahl sucht zu baldigem Eintritt

Wilhelm Kapp.

Nagold.

Ein tüchtiger auf Möbel geübter

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

Jakob Döttling,
Möbelschreiner.

Mädchengesuch.

Ein älteres, in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen, das schon in gutem Hause gedient hat, sucht auf 1. Oktober

Frau **Otto Wagner,**
Calw, Mühlweg.

Vorrätig:

Beschreibung der

Burgruine „Hohen-Nagold."

Sonderabdruck
aus
Schwarzwaldblatt Sept. 1896.
6 Quartseiten
mit 4 Abbildungen.
Preis 10 Pfg.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Nagold.

Eine freundliche

Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern samt allem Zubehör hat sogleich oder auf 1. Oktober zu vermieten.

Wer? — sagt die

Expedition d. Bl.

Nagold.

Ein zum erstenmal 14 Wochen trächtiges

Mutterschwein

(Blauscheck)

verkauft **Bäcker Tränkner.**

Nagold.

20 Bund schönes

Roggenstroh

hat zu verkaufen

Adolf Strähle, Haiterbacherstr.

Nagold, den 18. Juli 1902.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das von meinem verstorbenen Manne betriebene

Uhren-, Gold-, Silber- u. optische Waren-Geschäft

unterstützt durch meinen Sohn, in unveränderter Weise und unter der gleichen Firma

Friedrich Günther

fortführen werde.

Für das meinem lieben Manne geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich solches auch auf mich und meinen Sohn übertragen zu wollen und empfehle ich mich unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Hochachtungsvoll

Marie Günther, Witwe.

Nagold.

Während der Fruchternte habe ich eine

neue elektrische Dreschmaschine

in der Gerberstraße aufgestellt; nach der Ernte kann mit derselben

in jeder Scheuer

innerhalb der Stadt gedroschen werden.

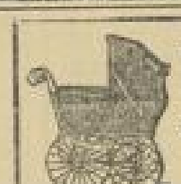
Unter Zusicherung rascher und billiger Bedienung empfehle ich dieselbe zu zahlreicher Benützung

C. Klingler,
Elektrizitätswerk.

Die
Sommer-Ausgabe von
Geiser & Pfeiffer's
Blitz-Fahrplan
erschien soeben.
Preis nur
20 Pfg.

Vorrätig in

G. W. Zaiser's Buchhandlung.



Wir liefern frei vor Anfang April

Kinderwagens

den neuesten Katalog mit überraschend billigen Preisen gratis zu verlangen von

Gust. Schaller & Co.
Konstanz C, Marktstätte 3.

Delicia

ist das einzig Wahre zur

Vertilgung der Ratten

und **Mäuse.** Sicherer Erfolg. Menschen und Haustieren ungefährlich. Kein Giftschein nötig. Dos. 0.50 und 1.00 Mk. bei

Apotheker **H. Schmid, Nagold.**

Anerkannt feine Fabrikate!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Ueberall zu haben.

Nagold.

Vorrätig:

Das Württembergische Wassergesetz

vom 1. Dez. 1900

mit den

Ausführungsbestimmungen.

Herausgegeben von
Rechtsanwalt **H. Bierer**
in Tübingen.

Preis 2 Mark.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Schimmel

wird bei **eingemachten Früchten** verhindert durch

Dr. Oetker's
Salicyl à 10 ₰,
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetker's Backpulver.**

Flammer's Seife

ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch.

Braucht keinen Zusatz von Soda u. s. w., daher größte Schonung der Wäsche!